



Dr. Franz Höchtl

Zuwachs

in der Biosphärenreservatsverwaltung

Das Dezernat Information, Bildung, Nachhaltige Raumnutzung, Forschung und Dokumentation hat seit dem 1. Februar einen neuen Leiter. Dr. Franz Höchtl ist Agrarbiologe und gebürtiger Bayer. Die letzten 5 Jahre war er an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen beschäftigt und leitete dort den Fachbereich Bildung und Kommunikation. Davor konnte er 13 Jahre Erfahrungen als Wissenschaftler und Dozent an der Professur für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg sammeln. Ihn fasziniert die fachliche Breite, die das Biosphärenreservat bietet.

Eine seiner Hauptaufgaben besteht aktuell darin, die Evaluation für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe zu koordinieren und voran zu bringen. Sein Ziel ist es, intensiv in die Vermittlungsarbeit des Biosphärenreservats einzusteigen. Hierbei kann er sich besonders für die Geschichte der Kulturlandschaft und die Regionalkunde begeistern. Dr. Franz Höchtl möchte den Raum gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten, als Lebensraum für eine artenreiche Flora und Fauna, besonders aber als Heimat, in der man sich wohlfühlt, wo man gerne bleiben möchte. In seiner Freizeit bewegt er sich gerne draußen. Zu seinen Hobbys zählen Rad fahren, Wandern, gärtnerische Tätigkeiten, Kochen und Angeln.

Bunter Bahnhof Brahlstorf



Vorher

Es wird bunt...

Mit über 230 bunten Bildern ist im letzten Jahr eine 60 m lange Straßenunterführung am Bahnhof Brahlstorf geschmückt worden. Die Motive dieser von Kindergärten, Schulen, Vereinen, Unternehmen, Verwaltungen und Künstlern gestalteten Tafeln ranken sich um die Themen „Natur“ und „Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe“.

Der „Biosphären-Bahnhof Brahlstorf“, der mit Regionalzügen in weniger als einer Stunde von Hamburg aus erreichbar ist, soll sich nach und nach zu einem Eingangstor zur Flusslandschaft Elbe entwickeln. Ein Park & Ride-Parkplatz, der im Jahr 2011 eröffnet wurde, bildete den Anfang hierzu. Die „Biosphären-Querung“, eine 43 km lange thematische Radtour von Brahlstorf zum Bahnhof Göhrde, bietet für Gäste aus Hamburg eine gute Möglichkeit, die Elbtalaue zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen kennenzulernen.



Nachher

IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de
Auflage: 18 000
Redaktion und Layout: Anne Spiegel



Biosphärenreservat aktuell



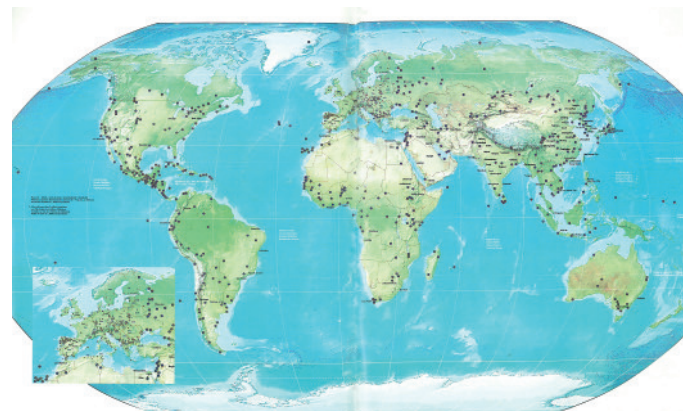
Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAUE
AUSGABE 17 | JUNI 2016

Die Flusslandschaft Elbe im weltweiten Netzwerk

4. Weltkongress der UNESCO-Biosphärenreservate in Lima/Peru



Weltnetz der Biosphärenreservate - ein Punkt ist ein Biosphärenreservat

Zum vierten Mal seit Begründung des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre (MaB)“ im Jahr 1970 trafen sich jüngst Vertreterinnen und Vertreter aus allen Regionen der Erde, um Erfahrungen mit der Entwicklung von Biosphärenreservaten auszutauschen und Leitlinien für deren weitere Gestaltung abzustimmen. Rund 1.200 Personen aus ca. 120 Staaten der Erde nahmen auf Einladung der UNESCO an der Tagung teil. Sie fand vom 14.-17. März 2016 in Lima, der Hauptstadt Perus an der Pazifikküste Südamerikas, statt.

Es ging um die strategischen Ziele für das weltumspannende MAB-Programm, zusammengefasst um Fortschritte in der nachhaltigen Entwicklung dieser „Modellregionen“. Ein gemeinsamer Aktionsplan für die nächsten zehn Jahre, der „Lima Action Plan“, wurde erörtert und beschlossen.

Näheres dazu ist nachzulesen auf der Homepage der Deutschen UNESCO Kommission e.V.: <http://www.unesco.de/wissenschaft/biosphaerenreservate.html>.

Die Delegation aus Deutschland mit Vertretern aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis – maßgeblich unterstützt vom Bundesumweltministerium – hat zahlreiche Initiativen



Deutsche Delegation auf dem Weltkongress in Lima

und Aktivitäten aus den 15 deutschen Biosphärenreservaten in Workshops und Posterausstellungen präsentiert. Dabei ging es z.B. um Juniorranger, Partnerbetriebe oder auch um die Beiträge zum Flussauenmanagement, wie sie derzeit im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe geplant und umgesetzt werden.

Es war überaus interessant und beeindruckend, zu verstehen, mit wieviel Engagement und Begeisterung das Konzept der Biosphärenreservate in unterschiedlichen Teilen der Welt umgesetzt wird, so der einhellige Eindruck der Teilnehmenden. Auch wenn die verfügbaren Mittel sehr unterschiedlich sind, überall geht es um die Bewahrung gewachsener Werte, in menschlichen Gesellschaften wie auch in Natur und Landschaft, um gerechten Zugang zu den natürlichen Ressourcen unter den dramatischen Herausforderungen des globalen Wandels und in manchen Regionen der Erde damit auch um echte Friedensinitiativen.



Der zertifizierte Natur- und Landschaftsführer Uwe Kühn führt die neue Junior-Ranger-Gruppe der Schule Marienau durch die Elbtalaue.

Die Saison hat begonnen

Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer/innen sind aktiv

Eigentlich ist es bereits die zweite Saison, aber die erste, in der fast alle neuen zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen durchstarten. Hinzu kommen die „alten Hasen“, die bereits seit Jahren Führungen anbieten. Neben vielen bewährten stehen spannende Neuangebote auf dem Programm wie etwa „Angel-Abenteuer im Herzen der Elbtalaue“, „Alte Nutzierrassen“, „Grenzgänge in Konau“, „Erlebnisse mit Hund“, „Erlebnisraum Streuobstwiese“, „Salzstöcke unter der Elbe“ und „Stimmig in der Biosphäre“.

Im Laufe der Saison wird die Broschüre „Natur und Kultur erleben“, die es seit fast 10 Jahren gibt, neu aufgelegt. Sie ist an allen Infostellen des Biosphärenreservats und in den Touristinformationen erhältlich. Die Touristinformationen helfen auch bei der Vermittlung von Angeboten. Feste Veranstaltungstermine werden aktuell auf den Internetseiten der Biosphärenreservatsverwaltung www.elbtalaue.niedersachsen.de und im Naturkalender des Biosphaeriums veröffentlicht.



Die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen sind an ihrer neuen Kleidung zu erkennen. Hier: Marion Rabe

Neue Förderrichtlinie erlassen

Durch die neue Richtlinie „Landschaftswerte“ des Niedersächsischen Umweltministeriums können ab sofort vielfältige Projekte im Biosphärenreservat und im angrenzenden Naturpark Elbhöhen-Wendland gefördert werden. Fördergegenstände sind Naturerlebnisangebote, Projekte zum nachhaltigen Wirtschaften sowie Artenschutzmaßnahmen. Wichtig ist, dass diese Maßnahmen die Entwick-

lung von Natur und Landschaft positiv beeinflussen.

Der Förderanteil kann bis zu 65 % betragen. Projektanträge müssen jeweils zum 30. September eines Jahres eingereicht werden. Für interessierte öffentliche Einrichtungen, Verbände, Stiftungen und Unternehmen ist es in diesem Jahr zusätzlich möglich, zum

17.06.2016 einen Förderantrag zu stellen. Ansprechpartner für die Richtlinie im Biosphärenreservat ist Tobias Keienburg, Tel.: 05862-9673-16.

Weitere Informationen unter www.nbank.de > Förderprogramme A-Z > Landschaftswerte

Neue Lebensräume für Neuntöter und Co.

Die Außendienst-Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung waren in den letzten Wochen als Hecken-Pflanzer unterwegs. Auf verschiedenen Eigentumsflächen des Landes Niedersachsen in Amt Neuhaus und in der Gemeinde Hühbeck setzten Marco Braunschweig, Volker Meyer und Till Albers über 2.500 Sträucher und Bäume. In bis zu 10 m breiten Streifen am Rande von extensiv genutztem Grünland sollen sich die in kleinen Trupps gepflanzten Hundsrosen, Schlehen und Weißdorne sowie Kreuzdorne, Flatterulmen und Eichen zu landschaftstypischen lockeren Gehölzstreifen entwickeln. Die genannten Arten sind charakteristisch für die Hecken und Gehölze in der Elbtalaue, stammen sie doch ursprünglich aus den Auwäldern und deren Rändern. Aus Sicht des Naturschutzes kommt der Verwendung von heimischen Gehölzen eine große Bedeutung zu. Auf die Anzucht heimischer Sträucher haben sich bestimmte Baumschulen spezialisiert, die eng mit der Forstsaatgutstelle im Niedersächsischen Forstamt Oerrel zusammenarbeiten. Die Pflanzen stammen aus Erntebeständen, die z.B. auch aus der Elbtalaue kommen.



Neuntöter

Die längste Hecke von 1.100 m entstand entlang eines Wirtschaftsweges bei Laave. Die insgesamt über 1,7 km neuen Hecken werden als künftige Lebensräume von Braunkehlchen, Neuntöter und Sperbergrasmücke einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Lebensräume dieser bedrohten Arten leisten, deren Erhaltung eine der vielen Aufgaben des Biosphärenreservats ist.

Auenamphibien

EU-LIFE-Projekt gestartet

„EU-LIFE“ ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union zur Förderung von Umweltmaßnahmen. Der NABU Niedersachsen führt gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung und dem Büro Amphi International Aps ein EU-LIFE-Projekt zum Thema „Auenamphibien“ durch. Das unter dem Titel „300 Teiche in Niedersachsen“ laufende Projekt hat zum Ziel, in insgesamt 11 Projektgebieten in den Flussniederungen von Aller und Elbe im mittleren und östlichen Niedersachsen den Lebensraum für seltene Amphibien wie Rotbauchunke, Kammmolch und Laubfrosch durch Neuanlage und Sanierung von Laichgewässern, Landlebensräumen und Winterquartieren zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen ist hierbei das Biosphärenreservat mit geeigneten Bereichen in der Neuhauser, Dannenberger und Gartower Elbmarsch, wo die besonders seltene Rotbauchunke ihren westlichsten Verbreitungsschwerpunkt hat. In den letzten Jahren wurden insbesondere in Amt Neuhaus überwiegend auf landeseigenen Flächen Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes insbesondere der Rotbauchunken umgesetzt. Mit dem EU-LIFE-Projekt können nun auch auf geeigneten Standorten privater Flächeneigentümer Gewässer für die Rotbauchunke neu angelegt oder saniert werden.

Kopfweiden

Kulturgut und Lebensraum



Wie in vielen Flusslandschaften und Niederungen Europas prägen Kopfweiden auch das Landschaftsbild der Elbtalaue. Mit ihrem schnellen Wachstum und ihrer Regenerationsfähigkeit versorgten sie die Menschen bei jedem Rückschnitt über Jahrhunderte mit Ruten zur Herstellung von Körben, Fischreusen und Zäunen, mit Baumaterial, Brennholz und Viehfutter. Das Interesse an der Nutzung von Kopfweiden ist heute kaum noch vorhanden, und so kommt es, dass der Bestand an alten Kopfweiden weiter abnimmt, weil sie unter der Last ihrer schweren Baumkronen zusammenbrechen. Dabei sind es besonders die alten Exemplare, die nicht nur durch ihre urwüchsige Schönheit beeindrucken, sondern mit ihren dicken Stammköpfen voller Höhlungen auch seltenen Tierarten Lebensraum und Brutmöglichkeiten bieten.

Die Pflege von Kopfweiden auf privaten Flächen im besonders geschützten Gebietsteil C des Biosphärenreservats wird deshalb auch in diesem Jahr wieder mit bis zu 25 Euro pro Baum gefördert. Info unter Tel.: 05862-9673-0